

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dienstanschrift: Tageblatt Riesa.
Sammel Nr. 20.

Postleitzahl: Dresden 1120
Sammel Riesa Nr. 22.

dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsverwaltung beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Eisenamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Nr. 40.

Donnerstag, 16. Februar 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabrechnung, monatlich 11.— Wart einschließlich Bringerlohn. Einzelnummer 50 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im vorraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Schreiben an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 von 9 bis 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 250 Mark; getraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Nachstellung, um Vermehrungskosten in R. aufzutragen. Bevollmächtigter habtzt zulässig, wenn der Beitrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Schätzliche Abrechnungsablage: "Gräbler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Eisenanlage oder der Feuerwehr-einrichtungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Sicherung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notfallsonder- und Verlängerung: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Vertliches und Sachsisches.

Riesa, den 16. Februar 1922.

— Das 50jährige Dienstjubiläum als Angestellter der Amt.-Gef. Bauchammer in Riesa zu feiern. Vor gestern Herrn Herrmann Ehlinger verordnet. An diesem Ehrentag, den der 75jährige Jubilar in voller körperlicher und geistiger Frische feiern konnte, wurden ihm am Morgen an seinem geschätzten Arbeitsplatz durch Herrn Direktor Koppenberg im Beisein zahlreicher Werkangestellter herzliche Glückwünsche und Worte der Anerkennung für die der Firma in Zeite und so lange Zeit rafflos und unermüdlich geleistete Tätigkeit zuteil. Mit Überreichung eines Geschenks seitens der Alttingefellschaft schloß die fröhliche Feierlichkeit. Am Abend veranstaltete der Beamtenverein des Eisenwerks zu Ehren des Jubilars einen Festakt, zu dem die Mitglieder dieser Vereinigung zahlreich erschienen waren, auch die Werksdirektion war anwesend. Diese Feier wurde umrahmt von Auftrachten, Gesangs- und Musikstücken, dargeboten von Vereinsmitgliedern. Ein von diesen gestiftetes Geschenk wurde dem Jubilar mit dem Wunsche überreicht, daß es seiner Gemahlin und ihm selbst noch recht viele Jahre verdient sein möge, sich desselben zu bedienen. Viele Feierlichkeiten gaben ein bereites Zeugnis von der Hochachtung und Wertschätzung, die dem Senior der Eisenwerksangestelltenschaft von dieser anteil wied.

— Feiermeile ist ein Jubiläum. Sein 25jähriges Dienstjubiläum konnte am gestrigen Tage der stellvertretende Kommandant und Hauptmann unseres Freim. Rettungskorps, Herr Leibermüller Paul Schumann neugeben. Zu dessen Übung nahm das Freim. Rettungskorps gestern abend in der Turnhalle der Albertschule Aufstellung. Als Vertreter der Stadt waren Herr Stadtrot Dombois, Herr Stadtrot Richter und Herr Stadtverordneter Freier erschienen. Herr Stadtrot Dombois übermittelte dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche und überreichte ihm als äußeres Zeichen der Dankbarkeit ein vom Rote der Stadt und dem Feuerlöschfonds gestiftetes Ehrenzeichen. Dasselben beglückwünschte Herr Branddirektor Rehler Herrn Hauptmann Schumann im Namen des Freim. Rettungskorps und über gab ihm unter herzlichen Dankesworten eine vom Corps gestiftete Ehrenmedaille, sowie ein Geschenk seitens der Freim. Mit bewegten Worten dankte der Jubilar für die ihm angetane Ehreung. Möge auch dieses Jubiläum freiwilliger treuer Wächterstellung wiederum ein Ansporn sein für alle Angehörige des Freim. Rettungskorps, möchten sich aber auch noch jüngere Freunde und deren Eltern es in unserer Stadt noch viele finden, die den Zweck und die Ziele unserer Freiwilligen Feuerwehr durch Beitritt unterstützen. Hdt.

— Evangelisationsvortrag. Dem gestern gehaltenen Evangelisationsvortrag des Herren Sup. Eiter, zu dem sich wieder eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte, lag folgender Gebannteinangang zugrunde: Die wichtigste Lebensfrage. Wie heißt sie? Wer geht sie an? Gibt das Staats-, Volks- oder Familienleben? Ja, da liegen heute ernste Lebensfragen, ernste Existenzfragen. Möchte Gott uns Männer geben, die sie lösen zum Heil des Volkes. Die wichtigste Lebensfrage besteht nicht auf Dinge um uns, sondern geht uns selber an im Licht der Ewigkeit. Es handelt sich um unser eigenes Sein oder Nichtsein im Licht der Ewigkeit. Die wichtigste Lebensfrage steht I. Mos. 8, 9 und heißt: Wo bist du? Es ist die erste Frage auf der Welt und die erste Frage in jeder Existenz. Gott stellt sie und legt sie jedem Menschen vor in seiner jüngenden, reitenden Liebe. Er will den Menschen aufwecken aus dem Todeschlaf der Sünde, der Gleichgültigkeit und des Selbstbetrugs; er will uns zum Nachdenken über uns und zum Reden mit ihm bringen. Selbstbefinnung, Selbstkenntnis! Wohl dem, der sich erkennt und der Wahrheit die Ehre gibt. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme. Gott hat in Christo sich geöffnet. Jesus ruft und fragt: wo bist du? Komm her zu mir, armer verlorner Mensch, ich will dich erquicken. In der Sterbetime wird jeder Mensch noch einmal diese Frage hören, was werden wir antworten? — Heute abend 8 Uhr wird der Herr Evangelist über das Thema „Der kluge Kaufmann“ reden.

— Ortskartei des D. B. B. In der „Elbstraße“ stand gestern abend eine zahlreiche beflockte außerordentliche Hauptausstellung des Ortskartei Riesa des Deutschen Beamtenbundes statt, mit der Tagesordnung: Stellungnahme zum Streikrecht der Beamten. Nach langem Vorwort des Vorsitzenden hielt Kollege Brandenburg ein ausführliches Referat, worin er nochmals eingehend auf die Grundthese des beendeten Eisenbahnerstreiks, sowie auf die in der Presse erfolgten vergeratenen Stellungnahmen seitens der einzelnen freien Gewerkschaften, der Regierung und politischen Parteien einging. Den Ausführungen des Referenten folgten die Anwesenden mit größtem Interesse. Weicher Beifall bewies, daß man allgemein mit den Darlegungen einverstanden war. Nach der hierauf folgenden sachlichen Aussprache wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: Das Ortskartei Riesa des D. B. B. versammelt in seiner außerordentlichen Hauptausstellung am 16. Februar 1922, nimmt anlässlich des Eisenbahnerstreiks Stellung zur Frage des Karteirechts für die Beamten und fordert von der Bundesleitung, 1. daß mit allen Mitteln gegen ein kommendes Ausnahmegesetz gegen die Beamten zu wehren, denn selbst wenn der Beamtenstreik nicht zur Anwendung zu kommen braucht, muß seine Möglichkeit doch hinter unseren Forderungen stehen, sollen diese mit Erfolg durchsetzen werden. Es ist deshalb eine enge Umgrenzung zu geben für die Fälle, in denen der Streik zu einer Lebensnotwendigkeit wird und durchgesetzt werden muß. Zur Bearbeitung und Schilderung eingerichtete Verbandsausschüsse wie die Einigung von Eisenbahnerstreiken an-

bewirken. Sollte hier keine befriedigende Lösung gefunden werden, so ist vor dem letzten Schritt auf jeden Fall eine Urabstimmung herzuholen. Von vornherein wird gefordert, daß die Bevölkerungsordnung durch gleitende Skala den jeweiligen Leistungswertes angepaßt wird, unter Festlegung eines bestimmten Kulturmimums, 2. daß sie sich geschlossen dafür einstet, daß Disziplinierungen von freistehenden Beamten nicht stattfinden, soweit sie nicht durch Sabotageakte berechtigte Grundlagen haben. 3. daß sie dafür voll eintritt, daß das Beamtenstreikgesetz umgehend Wirklichkeit wird.

— Eine Freiballonfahrt veranstaltete der Sachsische Verein für Luftfahrt am 20. Januar. Da die untere Wollsgrenze bis 50 Meter, als Regel oft noch tiefer, herabreichte, war ein Fahrt unter den Wolken teils unmöglich, teils gefährlich. So suchte sich der Ballon „Friedland“ sofort eine Schwimmhöhe über ihnen, die er anfangs schon in 300 bis 400 Meter fand, unter ihm ein nach allen Richtungen endloses und doch an Abweichung überreiche Wollennebel, das die darunter befindlichen Geländewellen, vielfach auch die Wasserläufe, erkennen ließ, eine Erscheinung, mit der sich die wissenschaftliche Wollensforschung sehr viel beschäftigt; über dem Ballon selbst blauer Himmel und strahlender Sonnenchein bei einem Temperaturunterschied von 29 Grad Celsius, auf der Erde minus 10 Grad, in der Höhe plus 9 Grad. Der Ballon begleitet immer sein Sitzgelehr auf dem Wollen mit allen Einzelheiten, bald fern und klein, bald riesengroß, wenn Wollen sich in seiner Nähe austürmten, fast immer von einem Stromkranz in den Regenbogenfarben umgeben. Mit Sicherheit festgestellt werden konnte während der Fahrt nur Bitterfeld, dann diente lange Zeit als zuverlässiger Richtpunkt der das Wollennetz in voller Klarheit übertragende Brocken mit Unterkunftshaus und Aussichtsturm. Langsam stieg der Ballon bis 1300 Meter langsam an, dann auch wieder abwärts. Eine große Lücke im Wollennebel ermöglichte einen weiten Überblick über die Bünzburger Heide. Noch nem durch Hermann Löns bekannt gewordene Sächsischen Wälder wurde nach 5½ Stunden bei heftigem Bodenwind platt gesondert. 305 Kilometer (Luftlinie) vom Aufstiegplatz Ruhland bei Riesa entfernt; der wirklich zurückgelegte Weg betrug 340 Kilometer, die Fahrtgeschwindigkeit schwankte von 40 bis 80 Kilometer in der Stunde. Geführt wurde der Ballon von dem ältesten ausübenden deutschen Ballonführer, Schatzrat Dr. Voischel. Mitfahrender waren Musiklehrer Maul aus Meissen und Dr. med. Teller aus Dresden.

— Wochenbericht des Landesamtes für Arbeitsvermittlung, 5. bis 11. Februar 1922. Die Arbeitsmarktlage hat in der Berichtswoche eine weitere Verschlechterung erfahren. Einsleits läßt das anhaltende Frostwetter einen starken Einfluß namentlich auf die Lage der Außenberufe aus, anderseits hat der Eisenbahnerstreik den ständig bestehenden Kohlen- und Rohstoffmangel außerordentlich verschärft, sodass an verschiedenen Orten Betriebe aussieben mussten. Die Vermittlungstätigkeit war allgemein gering. Der Mangel an jüngeren landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeiterinnen bleibt eine Taugterneinung. Der Unterkunftsangebot im Stollberger Kohlenterbiet konnte noch nicht behoben werden, sodass bei Bedarf an inländischen Arbeitern für Unterkunftsbau unter 30 Jahren nicht gedeckt werden konnte. Die Freiberger Hüttenwerke arbeiten voll. Die Metallindustrie ist im allgemeinen noch sehr gut beschäftigt, doch zeigt sich ein Nachlassen der offenen Stellen. Zum Teil wird von einem leichten Anschwellen der Arbeitslosigkeit berichtet. Der Mangel an Fachkräften bleibt dagegen bestehen. Die Textilindustrie arbeitet, soweit sie nicht durch Rohstoffmangel gehemmt ist, noch voll. Im Leipziger Buchbindergewerbe ist starker Bedarf an Arbeitskräften. Im Sattlergewerbe wurden wieder Arbeiter für die Kofferbranche gesucht und ausgewiesen. Die Lage in der Holzindustrie blieb weiter ungünstig. Bäder- und Fleischergewerbe liegen weiter still. Die Tabak-, Zigarren- und Zigarettenindustrie nahm weitere Entlassungen vor. Im Schneidergewerbe hielt die günstige Konjunktur an. Schnellere Gehälter blieben gelöst. Die Schuhindustrie ist gut beschäftigt. Tagelogen hat sich für den handwerksmäßigen Betrieb die Lage nicht gesetzt. Im Baugewerbe stieg die Zahl der Ausseher weiter. Durch das Frostwetter ruht die Bautätigkeit fast völlig. Im Handelsgewerbe besteht Bedarf nach jüngstem laufmännischen Personal und nach Stenotypistinnen. Gleich werden Elektroingenieure. Für Ungelernte verschlechterte sich die Lage weiter.

— Bezeugenvernehmung im Fall Bobe. Zur Untersuchung der Vorgänge, die zur Verfolgung des sozialistischen Konservativen beim Amtsgericht Leipzig Bobe in das Justizministerium unter Beobachtung zum Justizamtmann geführt haben, war bekanntlich auf Verlangen der Deutschen Volkspartei vom Landtag ein Untersuchungsausschuß eingesetzt worden. Dieser vernahm am Mittwoch eine ganze Reihe von Zeugen. zunächst wurde festgestellt, daß es ein Irrtum war, wenn Dr. Beugler durch die Justizbehörde in der Staatskanzlei verbreitet habe, die Alten über den Konservativen Bobe und dessen misslungenen Prüfungen seien aus dem Archiv verschwunden. Gestellt wurde vielmehr, daß sie wahrscheinlich durch eine nicht genügend sorgsame Hilfskraft an einem falschen Platze untergebracht worden waren und also heute vorhanden sind. Weiter wurde festgestellt, daß der Justizminister einer Abordnung mittlerer Beamten gegenüber die Verfolgung Bobes damit begründet, daß er im Ministerium jemand brauche, dem er unabdingtes Vertrauen entgegenbringen könne. Bobe sei ihm bekannt, er stehe ihm politisch nahe, zu ihm habe er dies Vertrauen. Unter den Beamten des Ministeriums wisse er niemanden, auf den das zutreffe. Es sei ihm wohl bekannt, daß die Verfolgung eines Mannes, der die Be-

amtenvertreibungen zweimal vergeblich versucht hat, an die höchste Stelle, die einem mittleren Beamten überwunden zugänglich ist, Auflösung und Sturm herzurollen werde. Nicht ganz gefährdet wurden durch die Bezeugenvernehmung die Vorgänge, die sich bei der Ernennung innerhalb des Ministeriums vollzogen haben. Insbesondere blieb ungeklärt, ob der Minister von vornherein sich darüber im reinen gewesen ist, welcher Art die Tätigkeit des neuen Justizamtmannes sein sollte. Ein Zeuge hatte den Eindruck gewonnen, daß Bobe innerhalb des Ministeriums selbst einen Akt Privatschreiber für den Minister abgeben sollte. Wenig günstig für Bobe waren die Auslagen des Oberstafettkräfte der Präsidialkanzlei des Amtsgerichts Leipzig. Nach dessen Darstellung hat man Bobe getreten, wie es mit anderen Konservativen gleich, ausdrucksweise als Proletarier aus Billiglachen zu bezeichnen. Der Zeuge belehrte seine Ausfälle durch amtliche Gutachten, die sich bei den Akten des Amtsgerichts Leipzig befinden und noch herangezogen werden sollen. Nach diesen Gutachten kam Bobe in seiner damaligen Stellung für einen selbständigen Posten nicht bedenkenlos in Frage. Aussehen erregte die Bedeutung des oben erwähnten Oberstafettkräfte, der seinen Posten 20 Jahre lang zu öffentlicher Nutzenbereit ausgestellt hatte und dem Bobe dienstlich unterstand, der aber wiederholt Zusammenstöße mit Bobe gehabt hat, daß er im November 1921 plötzlich abkommandiert, nach Bemühungen des Amtsgerichtspräsidenten wieder zurückkehrte, aber seine Tätigkeit mit einem der sozialistischen Partei angehörigen Kollegen teilen mußte, und zwar ebenfalls endgültig aus dieser Stellung befreit werden soll. Es wurde dem Zeugen zugesichert, daß ihm die Auslaufragendörfer aller Parteien nötigenfalls zur Seite stehen, wenn ihm aus seiner offenen Bezeugenvernehmung Unannehmlichkeiten erwachsen sollten.

— Ein abgelehnter Landesamt für Arbeitsvermittlung. Die kommunistische Landtagsfraktion hatte bei der Eratberatung den Antrag gestellt, die vorgesetzten Stellen der Oberstudienbibliotheken (Leiter der höheren Lehranstalten) in Weißfahrt zu bringen, sobald diese Lehranstalten eine Pauschalzulassung für Studenten erhalten müssten. Der Haushaltsausschuss lehnte diesen Antrag gegen zwei Stimmen ab.

— Staatsbauschule Dresden. Auf Vorschlag der Staatsbauschule Dresden hat das Wirtschaftsministerium den ehemaligen Schüler dieser Anstalt Herrn Architekt B. D. A. Kurt Bärbig mit der Dr. Karl Noether-Stiftung auszeichnet. Die Stiftung beweist die Förderung von Sachsen's Handel und Gewerbe durch Unterstützung ausgesuchter Schüler oder ehemaliger Schüler gewerblicher Lehranstalten des Landes, von denen eine hervorragend berufliche Tätigkeit im besonderten Maße erwartet werden kann.

— Landespolizei und Eisenbahnerstreik. In Dresden wird gemeldet: In einer Versammlung der Fachgruppe Landespolizei Dresden im Verbande Sächsischer Polizeibeamten nahm man nochmals Stellung zu den Richtlinien, die der Verband gelegentlich des Eisenbahnerstreiks herausgegeben hatte. Nach eingehender Aussprache wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Die Versammlung bedauert, daß die Richtlinien in bestimmten Kreisen irrtümliche Anschauungen über die absolute Zuverlässigkeit der Landespolizei hervorgerufen haben. Sie würdigte die Lage der Verbandsleitung bei Ausbruch des Streiks und forderte für die Zukunft, daß in ähnlichen Fällen die erweiterte Verbandsleitung zur Beratung mit herangesogen wird. Die Versammlung hält danach den Zwischenfall für erledigt. Ferner beschloß man die Versammlung mit dem Verhalten der Bundesleitung des Beamtenbundes und beauftragte die Verbandsleitung, dafür zu sorgen, daß an die Stelle der jetzigen künftig verantwortungsvolle und arbeitsfähige Männer für die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes entlangt werden. — Wolfs Sächs. Landesdienst meldet ferner aus Dresden: Anlässlich des Ausstandes der Lokomotivführer hatte der Verband Sächsischer Polizeibeamter an seine Mitglieder geheimte Richtlinien erlassen, die eine Unterführung der treitenden Lokomotivführer bedeuteten. Deswegen haben die Polizeiaffiliare der sächsischen Landespolizei mit wenigen Ausnahmen ihren Austritt aus dem Verband erklärt.

— * Leipzig's Briefmarken? Da die Reichspostverwaltung ein Erluchen für die Leipziger Messe beauftragte Briefmarken herzustellen, abgelehnt, für die einmalig stattfindende Gewerbeschau in Plauen die Herstellung solcher Briefmarken aber gefordert bat, haben die Leipziger Reichstagsabgeordneten aller Parteien eine gemeinsame Anfrage an die Reichsregierung gerichtet, ob sie bereit sei, bei der Reichspostverwaltung für die Herstellung beider Briefmarken für die Leipziger Messe einzutreten. Sie weisen darauf hin, daß die Gründe, die die Reichspostverwaltung für ihre Stellungnahme der Gewerbeschau gegenüber anführt, auch für die Leipziger Messe zutreffen, da sie sich bei dieser um ein Unternehmen außergewöhnlicher Art und von großer wirtschaftlicher und politischer Bedeutung für das ganze Deutschland und auch für das Deutsche im Ausland handeln.

— * Die Vorgänge in der Sächs. Zentrumspartei. Im Anschluß an die verschiedenen Nachrichten über eine Krise in der sächsischen Zentrumspartei und insbesondere an die Wolff-Nachricht des Abg. Hohlein gibt der geschäftsführende Ausschuß der sächsischen Zentrumspartei durch Rechtsanwalt Dr. Hille als Vorsitzenden bekannt: Der geschäftsführende Ausschuß und die gesamte sächsische Zentrumspartei stehen geschlossen hinter der Politik des Reichspost- und des Reichskanzlers Wirth. Die demokratischen Grundätze dürfen nicht angefochten werden. Jedes Verhältnis, die demokratische Sichtung der Partei über der Parteileitung anzusehen, muß aufgedeckt werden als